



12.03.2025

Die schriftliche Unterrichtsplanung

Vorbemerkung

Die einzelnen Teile der schriftlichen Unterrichtsplanung bilden ein Begründungsnetzwerk. Die Planung der Einzelstunde erfolgt anhand kompetenzorientierter Gesichtspunkte und ist sinnvoll in eine Unterrichtseinheit eingebettet.

Die schriftliche Unterrichtsplanung ist wissenschaftlich fundiert zu verfassen. Inhaltliche Redundanzen sind zu vermeiden, stattdessen sind Bezüge innerhalb der Planung durch Verweise herzustellen. Alle stundenrelevanten Materialien sind dem Anhang beizufügen.

Allgemeine Hinweise

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist dafür Sorge zu tragen, dass beim digitalen Versenden der Unterrichtsplanungen keine Rückschlüsse auf die Identität der unterrichteten Schülerinnen und Schüler gezogen werden können. Vor diesem Hintergrund haben wir folgendes Verfahren etabliert:

Die Unterrichtsentwürfe werden unter Verwendung der Klarnamen der Schülerinnen und Schüler (Vornamen) formuliert und benennen bei Bedarf auch die im Klassenraum anwesenden kooperierenden Personen (z. B. Teamteachingpartner und -partnerinnen, Assistenz- und UBUS-Kräfte). Auch Informationen zur Zusammenarbeit mit Fach- und Klassenlehrkräften wie auch mit Mentorinnen und Mentoren sind zulässig.

Alle Informationen, die einen unmittelbaren Rückschluss auf die Schule oder die Lerngruppe geben können, finden keinen Eingang in die schriftliche Unterrichtsplanung. Diese werden in einem separaten Deckblatt aufgenommen.

Deckblatt und Unterrichtsplanung werden in zwei separaten E-Mails verschickt.

Die Abgabe der Planung hat zwei Werktage vor dem vereinbarten Unterrichtsbesuchstermin bis 9:00 Uhr zu erfolgen.

Folgende Tabelle dient der Konkretisierung:

UB-Termin	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Abgabe der Planung	Donnerstag	Freitag	Montag	Dienstag	Mittwoch

Formatierungshinweise

Eine formal korrekte Anfertigung ist Voraussetzung und der Umfang von max. acht Seiten soll nicht überschritten werden. Korrekte wissenschaftliche Quellenangaben sind zu beachten.

Schrift/Schriftgrad: Eine serifenlose Schrift (z. B. „Arial“, „Calibri“, „Aptos“) der Größe 11 oder eine Serifenschrift (z. B. „Times New Roman“) der Größe 12 pt

Zeilenabstand: 1,5

Ränder: oben/unten: 1,5 cm, links/rechts: 2 cm

Einzelne Bestandteile des schriftlichen Unterrichtsentwurfs

0. Deckblatt (separat zu verschicken)

Die Vorlage für das Deckblatt finden Sie im Servicebereich.

1. Stellung der Stunde in der Unterrichtseinheit

Die folgende Tabelle zeigt eine übersichtliche und sachrichtige Darstellung der Unterrichtseinheit. Aus dieser Darstellung soll hervorgehen, welche Stunden der Unterrichtseinheit zukünftig durchgeführt werden sollen und welche bereits durchgeführt wurden. Die gezeigte Stunde ist in der Darstellung hervorzuheben.

Thema der Unterrichtseinheit:		
Stunde	Thema der Stunde	Angestrebter Kompetenzzuwachs
...		

Die Formulierung des angestrebten Kompetenzzuwachses beinhaltet folgende Aspekte:

- den für die Stunde ausgewählten Kompetenzbereich im Hinblick auf die curricularen Grundlagen und die Lerngruppe,
- den konkret zur Stunde formulierten Lernzuwachs unter Einbezug von Standards und Indikatoren (z. B. nennen, einordnen, erklären, bewerten, ...), der für Außenstehende konkret beobachtbar ist.

Für Lernende, die bezogen auf die Stunde zieldifferent unterrichtet werden, sind differenzierte Kompetenzzuwächse zu formulieren.

2. Lernvoraussetzungen

Diese sind immer bezogen auf die Unterrichtseinheit bzw. Unterrichtsstunde zu formulieren und haben eine konkrete Relevanz für die aktuelle Unterrichtsstunde.

2.1 Allgemeine Lernvoraussetzungen mit Blick auf die gesamte Lerngruppe

Die Lerngruppe wird in ihrer formalen Zusammensetzung, in ihrem allgemeinen Arbeits- und Sozialverhalten sowie ihrem Entwicklungsstand und Leistungsvermögen beschrieben. Einzelne Lernende werden in ihren diesbezüglichen Auffälligkeiten und den hieraus entsprechend abgeleiteten Maßnahmen für den Unterricht namentlich hervorgehoben. Defizite sollten als Entwicklungsmöglichkeit dargestellt werden.

Die Aufgaben des im Unterricht anwesenden pädagogischen Personals können hier konkretisiert werden.

Bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird außerdem der jeweilige Förderschwerpunkt angegeben. Die Einzelbeschreibungen der förderschwerpunkt- und fähigkeitsbezogenen Lernvoraussetzungen dieser Schülerinnen und Schüler werden im Anhang der schriftlichen Vorbereitung verortet.

2.2 Spezielle Lernvoraussetzungen

Das fachliche Vorwissen, die Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die methodischen und sozialen Lernvoraussetzungen der Lerngruppe werden hinsichtlich der Anforderungen an die aktuelle Unterrichtsstunde dargestellt. Der jeweilige Entwicklungsstand ausgewählter Schülerinnen und Schüler wird in Bezug auf die oben genannten Aspekte analysiert.

2.3 Relevante institutionelle Lernvoraussetzungen

Die räumliche und zeitliche Organisation, die materielle Ausstattung sowie Regelungen hinsichtlich der äußeren Differenzierung können, wenn sie für die Unterrichtsstunde bedeutsam sind, hier dargestellt werden.

3. Sachanalyse

Der Inhalt der aktuellen Stunde wird fachwissenschaftlich analysiert. Die Ausführungen bestehen aus einem Fließtext und/oder anderen Formen (z. B. grafische Darstellungen, Fotos) unter Angabe von Fachliteratur und sonstigen Quellen.

4. Didaktische Überlegungen

Aufgabe ist es, die inhaltliche Schwerpunktsetzung sowie die wesentliche Intention der Stunde zu benennen und unter Berücksichtigung folgender Aspekte zu begründen:

- Curriculare Vorgaben:
 - Hessisches Kerncurriculum bzw. Lehrplan für Lernhilfe oder Richtlinien für Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
 - schulinterne Curricula
- Gegenwartsbezug und Zukunftsbedeutung
- exemplarische Bedeutung
- inhaltliche Zugänglichkeit
- fachdidaktische Prinzipien
- fachdidaktische Konzepte
- ggf. fächerübergreifende Bezüge
- didaktische Reduktion
- inhaltliche Differenzierung

5. Methodische Überlegungen

Die zentralen Entscheidungen hinsichtlich der Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Medien werden bezogen auf den Unterrichtsinhalt und die Lerngruppe begründet. Dabei werden sinnvolle Alternativen diskutiert.

LiV in multiprofessionellen Teams begründen die von ihnen gewählten Formen des Teamteachings. Die nachfolgende Tabelle ist bei Bedarf im Anhang aufzuführen.

Unterrichtsphase / Form des Teamteachings	Aufgaben der Teamteachingpartner und -partnerinnen	
	LiV	PA
...		
...		

6. Verlaufsplanung

Zeit / Dauer	Phase / Inhalt	Methode / Sozialform	Medien / Material
<ul style="list-style-type: none">• Angabe von Uhrzeiten• ungefähre Dauer einzelner Phasen	<ul style="list-style-type: none">• Benennung der Unterrichtsphasen• kurze Angabe der zu erarbeitenden Inhalte• Impulse der Lehrkraft• mögliche Inhalte eines Unterrichtsgesprächs (z. B. erwartete Schüleräußerungen und -ergebnisse)• Differenzierungen inhaltlicher Art, didaktische Reserve, mögliche Unterrichtsausstiege	<ul style="list-style-type: none">• Benennung der Art und Weise der Vermittlung des Lerngegenstandes (Lehrkraft und Lernende)• Sozialformen• Differenzierungen methodischer Art	<ul style="list-style-type: none">• ...

7. Quellenangaben

An dieser Stelle werden alle für die Planung der Stunde verwendeten Quellen angegeben.

- Literaturangaben
- Internetquellen
- Hinweise auf Verwendung von KI-Werkzeugen bei der Erstellung von Texten oder Materialien
- Sonstige Quellen (z. B. eigene schriftliche Unterrichtsentwürfe oder die anderer Lehrkräfte oder LiV)

8. Anhang

Im Anhang werden die im Unterricht verwendeten Arbeitsmaterialien dargestellt. In der Regel sollen hierbei 10 Seiten nicht überschritten werden. Der Sitzplan sowie eventuelle Partner- bzw. Gruppenzusammensetzungen sind ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Für Kolloquien ist wichtig, eine transparente Darstellung des Vorhabens (Schülerergebnisse antizipieren, Tafelbilder, ...) sowie eine Akzentuierung der psychosozialen Situation in der Lerngruppe vorzunehmen.

Verpflichtende Hinweise zum Verfassen von Unterrichtsentwürfen und -skizzen

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verteilung von Unterrichtsentwürfen und -skizzen in den einzelnen Modulen bzw. Veranstaltungen:

Unterrichtsplanningen in den jeweiligen Modulen, Veranstaltungen und Lehrämtern		
	Lehramt an Grundschulen	Lehramt an Haupt- und Realschulen Lehramt an Förderschulen
Fachmodul pro Semester	<ul style="list-style-type: none">ein Unterrichtsentwurfeine Unterrichtsskizze	<ul style="list-style-type: none">zwei Unterrichtsentwürfe
DLL / DFB	<ul style="list-style-type: none">ein Unterrichtsentwurfeine Unterrichtsskizze	
MLL	<ul style="list-style-type: none">mindestens zwei Unterrichtsskizzenauf Wunsch der LiV ein oder zwei Unterrichtsentwürfe	<ul style="list-style-type: none">mindestens ein Unterrichtsentwurf und eine Unterrichtsskizzeauf Wunsch der LiV zwei Unterrichtsentwürfe
EBB	<ol style="list-style-type: none">beratender Besuch: Unterrichtsskizzeberatender Besuch: Unterrichtsskizze + optionale individuelle Vereinbarung mit der EBB-Ausbildungskraft	
BRH	<ol style="list-style-type: none">beratender Besuch: Unterrichtsskizzeberatender Besuch: Unterrichtsskizze + optionale individuelle Vereinbarung mit der BRH-Ausbildungskraft oder der fachdidaktischen Ausbildungskraft	

Unterrichtsentwurf

Nach § 44 (8) HLbGDV umfasst der Unterrichtsentwurf die Verschriftlichung der Planung der Unterrichtsstunde, insbesondere

- deren Ziele,
- die didaktische Schwerpunktsetzung und den geplanten Verlauf des Unterrichts einschließlich der jeweiligen Begründungszusammenhänge und
- eine begründete Darstellung der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge, in die die Unterrichtsstunde eingebunden ist.

Grundsätzlich soll der Unterrichtsentwurf einen **Umfang von acht Seiten**¹ nicht überschreiten.

Der Unterrichtsentwurf ist demnach eine vollständige Unterrichtsplanung, die gemäß der Handreichung des Studienseminars GHRF Kassel mit Außenstelle in Eschwege (vgl. aktualisierter Seminarratsbeschluss vom 20.03.2024) folgende Teile umfasst:

- Deckblatt (separat zu verschicken)
- Überblick über die Unterrichtseinheit (inkl. angestrebtem Kompetenzzuwachs)
- Allgemeine und spezielle Lernvoraussetzungen
- Sachanalyse
- Didaktische Überlegungen
- Methodische Überlegungen
- Verlaufsplan
- Literaturverzeichnis
- Anhang

¹ Deckblatt, Literaturverzeichnis und Anhang zählen nicht zum vorgegebenen Seitenumfang.

Unterrichtsskizze

Nach § 44 (8) HLbGDV umfasst die Unterrichtsskizze die Verschriftlichung der Planung der Unterrichtsstunde, insbesondere

1. deren Ziele,
2. die didaktische Schwerpunktsetzung und den geplanten Verlauf des Unterrichts.

In der Unterrichtsskizze sind die zentralen Überlegungen für die Planung der konkreten Unterrichtsstunde und der zugehörigen längerfristigen Unterrichtszusammenhänge darzulegen. Grundsätzlich soll [...] die Unterrichtsskizze einen **Umfang von vier Seiten** nicht überschreiten.

Die nachfolgende Übersicht bietet eine eindeutige Orientierung für die Anfertigung von Unterrichtsskizzen, die eine Passung der jeweiligen Inhalte mit den Schwerpunkten der Ausbildungsmodule und -veranstaltungen vorsieht.

Auf Wunsch der LiV oder in individueller Absprache mit den Ausbildungskräften kann die **Unterrichtsskizze** für die Module und Ausbildungsveranstaltungen im Laufe der Ausbildung weitere Elemente enthalten. Diese können auch in Form von Spiegelstrichen bzw. Stichworten formuliert werden.

Inhalt	Fachmodul (GS) / MLL Prüfungslehrprobe	DLL / DFB	BRH	EBB
Deckblatt	x	x	x	x
Überblick über die Unterrichtseinheit (inkl. angestrebtem Kompetenzzuwachs)	x	x	x	x
<i>Allgemeine Lernvoraussetzungen</i>		x		x
<i>Spezielle Lernvoraussetzungen</i>	x	x		
<i>Sachanalyse</i>				
<i>Didaktische Überlegungen</i>	x			
<i>Methodische Überlegungen</i>				
Verlaufsplan (ggf. inkl. meth. Kommentar)	x	x	x	x
Literaturverzeichnis	x	x	x	x
Anhang	x	x	x	x